

*my dreams*. Auch das Brautgemach der Ligeia ist voll von orientalischem, besonders ägyptischem Hausrat, vor allem Sarkophagen aus Luxor. In dem üppigen Gemach des Fremden, dem *bower of dreams*, in der Erzählung *Assignment* (1835) treffen sich griechische und italienische Kunst mit den *huge carvings of untutored Egypt*. Auch in der *Masque of the Red Death* (1842) heißt es von den Einfällen des Prinzen Prospero, daß sie *glowed with barbaric lustre*.<sup>58</sup> In der *Tale of the Ragged Mountains* erscheint Bedloe in seinen Morphiumvisionen eine orientalische Stadt (Benares) mit all jener östlichen Pracht, den Schaugeprängen, dem Lärm, den sich bewegenden Menschenmassen, den endlosen Treppen usw., wie sie den Opiumvisionen eigentümlich sind. Sein „Orientalismus“ läßt ihn gelegentlich auch bei der späten antik-orientalischen Kultur mit ihren perversen Instinkten verweilen. So werden in der Erzählung *Four Blasts in One; The Homo-Cameleopard*, die im alten Antiochia spielt, die grausigen Wahnsinnstaten von Antiochus Epiphanes vorgeführt. Seinem Interesse für das geheimnisvolle Ägypten mit seinen Mumien und Hieroglyphen entspringt endlich die Erzählung *Some Words with a Mummy*.

Mit Poe finden in den angelsächsischen Literaturen die Spuren des Exotismus zunächst ein Ende. Die Viktorianische Literatur bedeutete gegenüber der Romantik ein Zurücktreten der exotistischen Tendenzen, da die Zeit von 1825 bis etwa 1860 eine teils mehr bürgerlich, teils mehr religiös gerichtete Literatur brachte. Erst die stärker von den Sinnen getragene Kunst der Präraffaëlitens, sowie das Bekanntwerden der neueren französischen Literatur schafften aufs neue die Vorbedingungen für eine Erscheinung wie den jungen Swinburne, der in den sechziger Jahren den englischen Exotismus auf seinen Gipfel führen sollte. In der Zwischenzeit aber brachte die französische Literatur eine eigene Blüte des Exotismus hervor, die in vieler Hinsicht über die entsprechenden Erzeugnisse der englischen Literatur hinausgehen sollte.

#### IV.

Während die angelsächsischen Exotisten eine Reihe von Geistern darstellen, die wohl eine Anzahl von gleichen Merk-

<sup>58</sup> In allen drei Erzählungen wird jenes farbig-phantastische Milieu vorgeführt, das typisch ist für Opiumvisionen.